Citadel - Decompose



(36:55, Digital, Eigenveröffentlichung, 04.11.2022)
Wenn die ersten sanften Klänge von ‘Decompose’ erklingen, dann könnte man leicht annehmen, es handele sich beim gleichnamigen Album um das Nachfolge-Werk zu Glass Oceans 2020er “The Remnants of Losing Yourself in Someone Else”. Doch wer nicht schon an der Stimme erkannt hat, dass es sich beim Sänger dieser Platte nicht um *Tobias Atkins* handelt, der wird spätestens beim zweiten Stück ‘Eons’ enttäuscht werden, denn wo sich Glass Ocean fast vollkommen dem loungehaften R’n’B-Prog hingaben, entblößt “Decompose” mit fortschreitender Spieldauer sein zweites Gesicht: nämlich Djent-lastigen Metalcore mit ordentlichem Durchschlag. Doch war der Opener ‘Decompose’ keine wirklich falsche Fährte, auf die man geschickt worden ist. Denn Citadel, wie sich die Band hinter diesem Album nennt, lässt diesen chillig-loungehaften Ansatz über die volle Strecke des Albums immer wieder aufblitzen.

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren

---

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die

Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren

Es ist ein ansprechender und weitgehend eigenständiger Ansatz, den die Australier hier gewählt haben, der in seiner Konsequenz aber weder so weit reicht, wie jener der bereits oben erwähnten Glass Ocean, noch der der britischen Sleep Token, die gleichfalls als Referenz für dieses Album genannt werden müssen.

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren

---

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren

Nichtsdestotrotz ist “Citadel” ein beeindruckendes Debüt-Album, welches seinen Schöpfern in nicht allzu ferner Zukunft einen Plattendeal einhandeln sollte. Denn das Zusammenspiel aus fast romantischen Passagen und knüppelharter Djent-Core-Keule dürfte ein für Genreverhältnisse breites Publikum ansprechen. Es wäre also nicht verwunderlich, wenn einem das Brisbaner Quintett irgendwann auf dem Euroblast Festival über den Weg laufen würde.

Bewertung: 10/15 Punkten



Besetzung:
Nat Patterson
Russell Miller
Liam Kelly
Dane Pulvirenti
Lewis Blakey

Diskografie (Studioalben):
“Decompose” (2022)

Surftipps zu Citadel:
Facebook
Instagram
TikTok
YouTube
Spotify
Apple Music
Deezer

Abbildungen: Alle Abbildungen wurden uns freundlicherweise von Overdrive PR zur Verfügung gestellt.